The Rhythm of my Heart

Für News --> Steckbrief

Von tinybee

Kapitel 1: One Day

Hinata Hyuuga lag auf ihrem Bett, den Blick aus dem Fenster gerichtet. Draußen herrschte Unwetter. Regen donnerte gnadenlos gegen die Dächer der Häuser und hinterließ auf den Straßen kleine Flüsse, der Wind zwang die Äste der Bäume in die Knie und sein sanftes Heulen ließ Hinata erschauern. Der Himmel war dunkel, bedeckt mit dicken, grauen Wolken, die den weiten Horizont trostlos und traurig wirken ließen.
Ein Lächeln huschte über ihre Lippen.
Dieses Wetter erinnerte sie immer an ihren ersten Schultag an der Oberstufe. Der Regen, der Wind, der Himmel, sie alle hatten ihre Angst und ihre Panik widergespiegelt. Damals hatte sie Gänsehaut gehabt, hatte am ganzen Körper gezittert und wäre am liebsten wieder umgekehrt, in ihr Zimmer geflüchtet, einem sicheren Ort. Doch wie so oft im Leben war es anders gekommen als erwartet.
Hinatas Blick schweifte zu dem Klavier, das in ihrem Zimmer stand. Seit über einem Jahr nahm sie nun schon Unterricht an der Musikschule, versuchte stets besser zu werden, um eines Tages so gut zu sein wie er. Naruto Uzumaki.
Die sanften Klänge, die er dem Klavier entlockte hatte, hatten Hinata an jenem Tag die Angst und die Panik genommen. Sie war verzaubert worden, war von dem Augenblick an in einem Bann gefangen, nicht fähig und nicht gewillt sich zu befreien. So wunderschön war sein Klavierspiel gewesen. So sanft und verträumt, voller Hoffnung. Damals hatte sie noch nicht gewusst, wem dieser blonde Schopf, die tiefen, blauen Augen und das gutmütige Lächeln gehörten. Alles was sie wusste war, dass dieser Junge schöner Klavier spielen konnte, als sonst jemand. Er hatte ihr Herz berührt und sie ihrer Ängste befreit.
War es Schicksal gewesen, dass dieser Junge noch am selben Abend an ihre Tür geklopft und sich als bester Freund ihres Cousins herausgestellt hatte? Vielleicht. Doch für Hinata war es der schönste Tag in ihrem Leben gewesen. Naruto Uzumaki war ein Jahr älter als sie, einer der gütigsten Menschen, die sie kannte, in ihren Augen der beste Pianist, ein Optimist schlechthin, voller Energie und Träume, ein junger Mann voller Gegensätze. Und von jenem Tag an Besitzer ihrer uneingeschränkten Bewunderung und ihrer aufkeimenden Gefühle.

„Hinata!“, ihr Name hallte durch das ganze Anwesen. Die Hyuuga schreckte hoch. Aber das war doch Neji? Mit schnellen Schritten war sie aus ihrem Zimmer gestolpert, die Treppen hinunter und in die Küche gestürmt.

„Hai? Was kann ich für dich tun, Neji-san?“, Hinata war leicht außer Atem.
„Du musst nicht so rennen nur weil ich dich rufe.“, Neji lehnte leicht amüsiert gegen die Arbeitsfläche der Küche und sah sie mit verschränkten Armen an.
Hinata wurde rot. Er hatte Recht.
„Hai.“, nuschelte sie verlegen.
Für einen kurzen Augenblick herrschte Stille.
„Hm, Naruto kommt nachher vorbei. Kochst du heute für uns?“, Neji hatte sich leicht abgestoßen und kam nun auf die Jüngere zu.
Hinatas Augen weiteten sich.
„Na-naruto-senpai wird kommen?“, hoffentlich würde Neji die Freude und die Aufregung in ihrer Stimme nicht hören.
„Habe ich doch gerade gesagt. Also, wie siehst es aus? Kochst du oder sollen wir etwas bestellen?“, Neji war vor Hinata stehen geblieben, sah sie leicht skeptisch an. Warum verhielt sie sich immer so merkwürdig, wenn die Sprache auf Naruto kam?
„I-ich werde kochen.“, wie immer, wenn Naruto bei ihnen zu Besuch war. Eine der wenigen Augenblicke in denen sie mit ihm in einem Raum sein konnte und nachher meistens Lob für ihre Arbeit bekam. Essen mit Neji und Naruto war für sie etwas Aufregendes. Schon alleine bei dem Gedanken klopfte ihr Herz etwas schneller.
„Gut. Ich treffe mich jetzt noch schnell mit TenTen und komme dann in zwei Stunden mit Naruto wieder. Lass das Haus so lange stehen und feiere keine wilden Partys.“, neckte Neji sie und tätschelte der Jüngeren den Kopf. Er konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Seine Cousine war der letzte Mensch auf der Welt, der so etwas wie eine Party schmeißen würde. Aber sie etwas zu ärgern hatte einfach seine Reize.
„I-ist gut, Neji-san. Bis später.“, Hinata verneigte sich leicht und war immer noch etwas verlegen.
„Bis später.“, meinte der Braunhaarige amüsiert, winkte noch einmal zum Abschied und schon konnte Hinata die Haustür ins Schloss fallen hören. Sie war alleine.
„Er kommt zum Essen.“, flüsterte sie leise, ehe ihre Knie so weich wurden, dass Hinata zu Boden glitt. Gerade eben nahmen Freude und Aufregung Besitz von ihrem Körper. Ihr Herz klopfte wie wild und ihre Wangen waren leicht gerötet.
In dem einem Jahr, in dem sie Naruto nun schon kannte, hatte sich nicht viel geändert. Sie bewunderte ihn immer noch, er war in ihren Augen immer noch der beste Pianist der Welt, aber doch hatte sich eines im Laufe der Zeit verändert. Aus der tiefen Zuneigung war eine zarte, dennoch einseitige Liebe erblüht...

~

„Hier duftet es aber herrlich.“, Naruto war zwar erst in der Vorhalle des Hyuuga Anwesens, doch schon jetzt zuckte sein Gaumen bei dem Gedanken, was ihn gleich erreichen würde. Er wusste nicht viel über Nejis kleine Cousine, außer, dass sie eine grandiose Köchin war. Und wenn es hier so duftete, dann war das zweifellos ihr Verdienst.
„Ich habe Hinata gefragt, ob sie für uns kocht.“, doch als Neji um die Ecke in die Küche bog, war seine Cousine nicht zu sehen.
Auch Naruto lugte in die Ecke. „Tja, wo steckt unsere Meisterköchin denn?“
Neji zuckte mit den Schultern.
„Ich nehme an sie ist in ihrem Zimmer.“, konnte ihm doch egal sein, Hauptsache, das Essen war fertig. Er hatte Hunger!
Plötzlich piepte die Küchenuhr.

Gut, in dem Fall war es ihm vielleicht doch nicht egal. Jetzt ging es hier nicht mehr um den Aufenthaltsort seiner Cousine, sondern um sein Abendessen.
„Ähm, ich schau, dass hier nichts verbrennt. Gehst du nach oben und holst sie? Einfach die Treppe hoch, dann nach rechts, das Eckzimmer ganz hinten.“, wies Neji Naruto an.
„Klar, ich bin gleich wieder da. Samt Retterin unseres Essens.“, der Blonde grinste breit und machte sich dann auf den Weg. Wäre doch gelacht, wenn er das nicht auf die Reihe bekommen würde.
Die Treppen hoch, nach rechts, das Zimmer ganz hinten. Und schon stand er davor und legte seine Hand auf den Türknauf. Doch noch ehe er klopfen konnte, drang ein schwacher Laut an sein Ohr.
„Clayderman.“, flüsterte er leise und lächelte. Spielte Hinata etwa Klavier? Doch Naruto würde die Laute immer und überall erkennen. Das war Ballad pour Adeline, von Richard Clayderman. Ein eher einfaches Stück, dennoch war es wunderschön.
Leise öffnete Naruto die Türe einen Spalt. Tatsächlich. Hinata saß vor einem Klavier und spielte. Gut, wie Naruto feststellen musste. Sie hatte Talent. Er musste es wissen, war es doch das einzige, womit er gesegnet worden war. Einen Moment schloss er seine Augen, lauschte den Klängen des Stückes. Doch kaum setzte Hinata ab, klopfte er doch und trat in ihr Zimmer ein.
„Ähm, tut mir leid, dass ich dich störe, aber das Essen unten scheint fertig zu sein.“, er lächelte sie an, amüsierte sich wie immer über ihre geröteten Wangen und ihren überraschten Blick. So reagierte sie immer. Hinata war wohl eine ziemlich schüchterne Person.
„O-okay. Ich komme.“, antwortete die Hyuuga verlegen und stand auf. Naruto beobachtete sie kurz. Warum spielte sie jetzt nur so nervös mit ihren Fingern und warum fiel es ihr so schwer, ihm in die Augen zu sehen? War sie wirklich so zurückhaltend und introvertiert?
Leicht unsicher stolperte sie an ihm vorbei.
Kaum war sie aus dem Zimmer, musste der Blondschopf grinsen. Mit ihr zusammenzuwohnen war sicher amüsant. Er selbst würde sich wohl prächtig amüsieren, hätte er so eine süße, kleine Cousine. Naruto schüttelte den Kopf, ging langsam hinter der Jüngeren her und dachte über sie nach. Er wusste wirklich nicht viel über Hinata. Sie war Nejis Cousine, ein Jahr unter ihm und konnte gut kochen. Das war’s. Ach ja, und seine neueste Erkenntnis: sie konnte gut Klavier spielen. Definitiv noch verbesserungswürdig, aber dennoch talentiert. Es hatte ihm Freude bereitet ihr zuzuhören. Hinata war unscheinbar. Immer wenn er hier bei Neji war, zog sie sich zurück, wollte sie wohl nicht stören. Oder lag es wohl an ihm selbst? Quatsch. Er hatte Hinata doch nichts getan. Warum sollte sie ihn nicht mögen?
Naruto sah auf.
Hinata war wirklich süß. Sie hatte dieselben markanten Augen, wie auch Neji. So hell und blass. Unschuldig. Anfangs hatten Naruto diese Augen verunsichert. Noch nie hatte er jemanden mit so einer Augenfarbe gesehen. Doch mittlerweile hatte er sich daran gewöhnt. Bei Hinata waren sie sogar noch einen Tick heller, als bei Neji. Ihr Körper war zierlich. Doch meistens trug sie weite Pullover, so genau konnte Naruto nicht erkennen ob sie nun weibliche Rundungen hatte oder nicht. Vielleicht sollte er sie einmal genauer betrachten, wenn er sie in Schuluniform sah.
Er schüttelte den Kopf.
Warum dachte er plötzlich so über sie? Sie war Nejis Cousine und somit Tabu für ihn. Egal wie niedlich sie auch war, egal wie schön ihre Augen strahlten und egal wie sehr ihr langes Haar auch glänzte. Sie war Tabu.

Dennoch war sie niedlich und das Konzert eben hatte sie für Naruto um einiges interessanter gemacht. Er schmunzelte. Der Abend könnte durchaus noch interessant werden. Und mit einem Lächeln auf den Lippen betrat er hinter Hinata die Küche.
„Ich hoffe, du hast das Essen ganz gelassen Neji. Ich hab Hinata mitgebracht. Wie versprochen."
Äußerst interessant sogar...

„Da bist du ja endlich. Ich glaube, das Essen riecht schon leicht angebrannt.", Neji wirkte leicht hilflos, als er einen Blick in den Backofen warf.
Hinata war mit schnellen Schritten bei ihm.
„I-ich kümmere mich schon darum. Es ist alles in Ordnung. Wir können in fünf Minuten essen.", Hinata lächelte leicht und war bedacht darauf Naruto nicht anzusehen. Ihr Herz klopfte schon seit Minuten wie wild und in ihrem Bauch hatte sich ein kontinuierliches Kribbeln breit gemacht, das einfach nicht mehr aufhören wollte. Ein schönes Gefühl, aufregend und prickelnd. Aber es nagte leider auch an ihrer Konzentration.
„Ja, ist gut, dann werden wir beide einmal den Tisch decken. Komm mit.", und schon zog Neji den Blonden unsanft aus der Küche, weiter ins Esszimmer.
Hinata lächelte den beiden hinterher. Endlich war sie wieder alleine und ihr Gefühlschaos beruhigte sich augenblicklich etwas.
Erleichtert nahm sie den Braten aus dem Ofen und fing an ihn anzurichten. Natürlich gab sie sich extra Mühe. Immerhin hatten sie einen besonderen Gast. Und obwohl Hinatas Herz sich nach einer Pause sehnte, so konnte ein anderer Teil in ihr kaum erwarten, wieder mit Naruto in einem Zimmer zu sein und das heftige Pochen in ihrer Brust zu genießen. Ein ganzer Abend, an dem sie ihn ansehen und an ihn denken konnte. Ein ganzer Abend voller Naruto...

~

Am nächsten Morgen spazierte Hinata langsam Richtung Schule. Neji war wie immer früher gegangen. Sein Fußballteam trainierte momentan schon in der Früh, da die Schulmeisterschaften bald anfingen. Hinata lächelte. Naruto war auch im Schulteam. An manchen Tagen ging die Hyuuga extra früher, setzte sich am Rand des Feldes und sah den Jungs beim Training zu. Auffallen tat sie nicht, da das Fußballteam einige weibliche Fans hatte. Also die perfekte Gelegenheit Naruto heimlich zu beobachten.
Hinata seufzte.
Gestern Abend hatte sie in seiner Gegenwart wie sonst auch kein Wort herausgebracht. Immer wenn er sie ansprach, nickte die Hyuuga nur oder schüttelte den Kopf. Aber zu klaren Worten war sie einfach nicht im Stande. Er musste sie schon für komplett daneben halten. Doch ihr Verstand setzte einfach aus, wenn seine blauen Augen sie musterten oder wenn sein liebliches Lächeln nur ihr galt. Dann schaltete ihr Körper einfach um und sie war zu nichts mehr fähig. Bis jetzt war sie noch nie mit Naruto alleine gewesen, Neji diente unbewusst als Schutzschild für Hinata. Solange er dabei war, galt Narutos Aufmerksamkeit fast immer dem Hyuuga. So war es Hinata am liebsten. Sie war Naruto nahe, doch er selbst war mit etwas anderem beschäftigt. Dann hatte sie ihren Körper so einigermaßen unter Kontrolle, blamierte sich nicht, aber dennoch füllte sich ihr Herz mit Glück und Freude.
„Hinata!"
Die Hyuuga blieb stehen und drehte sich leicht erschrocken um.

Ein braunhaariges Mädchen kam mit schnellen Schritten auf sie zu.
„TenTen-senpai.“, Hinata verneigte sich leicht und lächelte der Freundin von Neji freundlich zu.
„Wie oft habe ich dir schon gesagt, dass du das Senpai weglassen kannst. Da komme ich mir so alt vor.“, die Braunhaarige lächelte.
„O-okay. Tut mir leid...TenTen.“, Hinata wurde leicht rot. Sie mochte TenTen, doch eigentlich hatte sie nicht sonderlich viel mit ihr zu tun. In der Schule sahen sie sich nur selten und wenn sie zu Besuch war, dann war Neji lieber mit ihr alleine. Hinata fühlte sich immer so überflüssig.
„Na, wie geht es dir? Wir haben uns ja schon eine Weile nicht mehr gesehen.“
Die beiden Frauen setzten sich langsam in Bewegung. TenTen war in der Parallelklasse von Neji und somit auch ein Jahr über Hinata.
„Mir geht es gut. Und dir?“, kam es leise zurück.
„So weit ganz gut. Ich wollte vor dem Unterricht noch zum Fußballfeld um Neji Guten Morgen zu sagen. Möchtest du mich vielleicht begleiten?“, TenTen lächelte die Jüngere freundlich an.
„Hai, das wäre toll.“, Hinatas Herz machte schon wieder einen Sprung. Dann würde sie Naruto wohl schneller wieder sehen, als erwartet.
„Sag mal, Hinata. Warum hast du einen Regenschirm dabei? Das Wetter ist doch herrlich.“, die Ältere schien leicht verwirrt.
„E-es soll heute Abend regnen. U-und ich gehe heute nach der Schule direkt in die Musikschule. I-ich möchte nicht riskieren, dass ich nass werde.“, Hinata wusste, dass sie übervorsichtig war. Manchmal machten sich die anderen schon lustig über sie.
„Du denkst ja mit.“, TenTen lachte, „Ich könnte mir wohl etwas von dir absehen. Ich habe heute den Wetterbericht nicht einmal gelesen.“
„Dann hoffe ich, dass du im Trockenen nach Hause kommst.“, merkte Hinata freundlich an.
Die Schule kam immer näher und immer mehr Schüler liefen ihnen über den Weg. Überall Kinder und Jugendliche in schwarz/weißen Uniformen.
„Ist dein Vater momentan eigentlich zu Hause?“, erkundigte sich die Ältere.
„Ähm, nein.“, warum wollte TenTen das wohl wissen?
„Oh, achso. Schade.“, ihr Blick senkte sich leicht enttäuscht.
„W-warum fragst du?“, Hinata war etwas verwundert.
TenTens Wangen färbten sich leicht rot.
„N-naja, i-ich wollte Neji fragen, o-ob er heute vielleicht bei mir schlafen möchte. Aber er würde dich wohl nicht alleine lassen.“
Hinata lächelte. Es war ungewohnt, dass TenTen so schüchtern wurde.
„Hm, wir können ja mit ihm reden. Ich werde Neji einfach sagen, dass es mich nicht stört.“, meinte die Hyuuga aufbauend.
TenTen strahlte.
„Das wäre unglaublich nett von dir.“
„Das mache ich doch gerne. Es ist ja nicht so schlimm, wenn ich eine Nacht alleine bin.“

Und schon betraten die beiden Frauen das Schulgelände. TenTen tat Neji unglaublich gut. Seit die beiden zusammen waren, wirkte ihr Cousin viel offener. Nur manchmal übertrieb er es mit seiner Fürsorge etwas. Hinata fühlte sich bei Neji immer wohl, nur hin und wieder sollte er wohl mehr an seine Freundin denken. TenTen war toll. Selbst wenn sie sich nur selten sahen, so war sie stets zuvorkommend und freundlich Hinata gegenüber, sie war ein kluger Kopf und vor allem bis über beide Ohren in Neji

verliebt. Sie würde ihm nie wehtun. Und alles andere spielte für Hinata keine Rolle.

Wenige Minuten später kamen Hinata und TenTen beim Fußballfeld an. Sie ließen sich in das weiche Gras fallen und beobachteten gebannt das rege Treiben vor ihren Augen. Die Spieler waren in ihr Training vertieft und so bemerkten weder Naruto noch Neji ihre Anwesenheit. Es war wie immer ein guter Augenblick um den Blondschopf heimlich zu beobachten.
Erst nachdem Neji die Trainingseinheit beendet hatte, löste sich Hinata von dem Anblick des Blonden und verfolgte mit traurigen Augen, wie er Richtung Waschräume verschwand. Sie seufzte.
Dann würde sie ihn heute wohl nicht noch einmal sehen.
Wenige Sekunden später war Neji bei ihnen, der auf TenTens heftiges Winken aufmerksam wurde und zu ihrer Freude stimmte er sogar zu, heute bei ihr zu übernachten. Hinata lächelte. Die Freunde der Braunhaarigen färbte etwas auf sie ab und so gingen sie doch noch gut gelaunt Richtung Hauptgebäude.

~

Nach Schulschluss setzte sich Hinata wieder an den Rand des Fußballfeldes. Doch Naruto war gar nicht hier. Merkwürdig. Er gehört neben Neji und noch zwei anderen zu den besten Spielern im Team. Und eigentlich verpasste er nie ein Training. Ob er krank geworden war?
Bei der Vorstellung krampfte Hinatas Magen zusammen. Sie sollte sich heute noch unbedingt bei Neji über ihn erkundigen. Doch da fiel ihr ein, dass sie ihn heute womöglich gar nicht mehr sprechen würde. Sie musste bald zur Musikschule und wenn sie nach Hause kam, war Neji wohl schon bei TenTen.
„Du siehst ja vielleicht besorgt aus. Ist alles okay?“
Hinata schreckte hoch, sah gerade noch, wie sich TenTen neben sie ins Gras fallen ließ.
„I-ich...“, sie war überrascht über die plötzliche Gesellschaft. Hinata seufzte, beruhigte sich wieder etwas und flüsterte dann leise: „Mir ist nur aufgefallen, dass ein Spieler fehlt, der heute Morgen noch da war. Ich habe mich gefragt, ob er krank geworden ist.“
TenTen schenkte ihr einen überraschten Blick.
„Nein, Naruto ist nach der Schule schon gegangen. Er musste heute aushelfen. Ich habe vergessen, was genau er gesagt hat.“, meinte TenTen beiläufig.
Hinata sah sie leicht verlegen an. Woher hatte die Braunhaarige nur gewusst, dass sie von Naruto sprach?
„W-woher wusstest du...?“
„Dass du von Naruto gesprochen hast? Ganz einfach, du hast ihn heute Morgen die ganze Zeit beobachtet.“, die Ältere lächelte, versuchte neben bei immer wieder einen Blick auf ihren Freund zu erhaschen.
„A-ach so.“, gab Hinata leicht beschämt zurück.
„Ach, das muss dir nicht peinlich sein. Naruto sieht doch toll aus und er ist total lieb. Viele Mädchen stehen auf ihn.“, versuchte TenTen zu beruhigen.
...
Viele Mädchen standen also auf ihn?
Hinata seufzte.
„Hm, du magst ihn wirklich, oder?“, fragte die Ältere direkt nach und ließ sich zurück ins Gras fallen, streckte die Arme von sich und versuchte sich wohl zu entspannen.

„Hai.“, kam es nur leise und verlegen zurück.
„Ich kann dir nur sagen, dass er momentan keine Freundin hat. Ich glaube er ist nur in das Fußballspielen und in das Klavierspielen verliebt. Also gib die Hoffnung nicht auf.“, TenTen zwinkerte.
Die Hoffnung nicht aufgeben? Dazu hätte sich Hinata zuerst einmal Hoffnungen machen müssen. Doch Naruto war für sie unerreichbar. Wie TenTen schon gesagt hatte, er war überall beliebt und er nahm sie unscheinbares Wesen wohl nicht einmal wahr.
Hinata ließ sich ebenfalls zurück ins Gras fallen.
„Wie kommt es, dass du immer so viel bemerkst? D-das ist mir schon öfter aufgefallen. Du bist gut darin, Dinge zu beobachten.“, das hatte die Hyuuga tatsächlich schon des Öfteren bemerkt.
„Ich bin einfach aufmerksam. Aber in deinem Fall liegt es wohl eher daran, dass du immer leicht rot wirst, wenn wir über Naruto sprechen und das hat mich einfach neugierig gemacht. Und da habe ich dich etwas beobachtet. Und ja, der Rest war einfach.“, TenTen kicherte leise.
„A-ach so.“, sie war also so einfach zu durchschauen. „D-denkst du, Neji h-hat es gemerkt?“, das wäre nicht gut. Gar nicht gut.
„Ach was, Neji ist ein Mann. Männer merken so etwas nicht, außer man liegt nackt auf ihrem Bett mit einem Schild um den Hals, auf dem ‚Ich stehe auf dich’ steht. Also mach dir keine Sorgen. Weder Neji noch Naruto haben davon etwas mitbekommen. Obwohl ich an deiner Stelle an letzterem etwas ändern würde. Ich glaube, ihr beide würdet gut zusammen passen.“, das Kichern wurde zu einem Grinsen.
Hinatas Wangen färbten sich dunkelrot.
„I-ich habe doch keine Ahnung von solchen Dingen.“, wie denn auch? Sie hatte zwar in der Schule keine Probleme und ein paar Freunde, verstand sich aber mit niemandem so gut, dass sie diese Art von Geheimnissen jemanden anvertrauen würde. Und Mutter hatte sie ja keine.
„Neji ist wohl nicht gerade die passende Ansprechperson.“, TenTen setzte sich wieder auf und sah etwas traurig auf Hinata herab. Natürlich wusste sie von der Familiensituation Bescheid. Neji öffnete sich zwar nicht oft, aber darüber hatte sie schon mit ihm gesprochen.
Hinata schüttelte den Kopf.
„Hm, weißt du was? Wenn du Probleme oder Fragen hast, dann kannst du gerne zu mir kommen.“, bot TenTen an und lächelte. „Wir sind vielleicht nicht die besten Freundinnen, aber ich mag dich. Du hast eindeutig ein gutes Herz. Und mit dir kann ich mich über mehr unterhalten, als Schminke und Jungs.“, die Ältere verdrehte genervt die Augen. „Außerdem…“, und jetzt schielte TenTen wieder auf das Feld und lächelte leicht, „…du hörst mir immer zu, wenn ich über Neji reden möchte. Ich denke, du bist die Einzige die es mir glaubt, wenn ich von seiner weichen Seite rede. Die zeigt er doch keinem.“
Hinata setzte sich ebenfalls wieder auf.
„D-danke, TenTen. Und ich höre dir gerne zu, wenn du über Neji sprichst.“, versicherte sie ihr. So ein nettes Angebot wie eben hatte sie noch nie bekommen. Und TenTen verstand sicher viel mehr von all diesen Dingen, als sie selbst. Hinata sah auf die Uhr und wurde leicht panisch.
„I-ich muss los. Meine Klavierstunde fängt in 30 Minuten an.“, die Hyuuga stand auf, rückte sich ihre Uniform zurecht und verneigte sich dann noch einmal vor TenTen. „Und danke noch einmal. Viel Spaß heute mit Neji.“

„Bis bald, Hinata-chan. Und halte an deiner Liebe fest.“, schon wieder lächelte TenTen zuversichtlich und schenkte Hinata damit wohl etwas Vertrauen. Und schon trennten sich die Wege der beiden Frauen. Mit schnellen Schritten lief Hinata davon. Sie wollte auf keinen Fall zu spät kommen.

~

„Ah, Hinata, schön, dass du da bist.“, wie immer wurde sie von Midori begrüßt. Die junge, quirlige Frau war so etwas wie die Sekretärin in der Musikschule. Sie vereinbarte alle Termine, sie meldete die Schüler an, sie telefonierte im gegebenen Fall mit den Eltern und sie sorgte dafür, dass alle rechtzeitig für ihren Unterricht bezahlten.
„Guten Abend, Midori-san.“, Hinata verneigte sich. „Ist Hayakawa-sensei schon bereit?“, erkundigte sich die Hyuuga.
„Ehrlich gesagt, ist er heute krank. Ich habe dich nur leider nicht mehr rechtzeitig erreichen können.“, bedauerte Midori.
Hinata sah etwas traurig zu Boden. Also keinen Unterricht heute... Dabei hatte sie sich schon so darauf gefreut.
„Hey, lass den Kopf nicht so hängen. Sein kleiner Wunderschüler hat sich bereit erklärt einzuspringen. Bis jetzt habe ich nur positives Feedback bekommen. Er scheint seine Sache gut zu machen. Also schnappe dir deine Noten und geh einfach weiter. Er erwartet dich schon.“, Midori lächelte noch einmal freundlich und widmete sich dann wieder ihren Papieren.
Wunderschüler? Leicht unsicher ging Hinata in den hinteren Teil der Musikschule. Dort befanden sich fünf Zimmer, passend zu den fünf Instrumenten, die man hier lernen konnte. Klavier, Geige, Querflöte, Gitarre und Schlagzeug. Natürlich waren alle Räume gut isoliert, so störte keiner den anderen.
Mit leicht zittrigen Händen öffnete sie die Tür zu ihrem Zimmer. Hoffentlich würde sie sich nicht blamieren...

Doch als sie sah, wer da vor ihr stand und sie mit einem Lächeln begrüßte, setzte nicht nur ihr Herz aus, sondern auch ihr Verstand. Somit waren Blamagen schon praktisch vorprogrammiert.
„Na-naruto-senpai?“

TBC~

_-*-_-*-_-*-_

Next Time: One Lesson
„Aber was, du bist doch nicht schwer, kleine Hinata. Halte dich einfach gut fest. Und zweifle gefälligst nicht an meiner Kondition. Ich bin doch Sportler. Was würde Neji nur davon halten, wenn ich schon nach wenigen Schritten außer Atem wäre.“, tadelte er die Jüngere und schloss seine Arme etwas fester um sie.
Er war nicht außer Atem? Seine Stimme war ganz ruhig gewesen, regelmäßig und sanft. Also schien es seinem Atem tatsächlich gut zu gehen. Aber warum...?
Warum schlug sein Herz dann so schnell? Hinata erzitterte leicht.